

Das Leben einer Jeans



Lessing Marie Pauline
6C2
Tuteur: Tom Goedert

Inhaltsverzeichnis:

1.) Einleitung	S. 3
2.) Produktionsländer	S. 4
3.) Produktionsbedingungen	S. 6
3.1.) Allgemeines zur Produktion	S. 6
3.2.) Schriftliche Befragung einzelner Marken	S. 8
4.) Recherche: Beim Einkauf	S. 11
4.1.) Einkaufszentren: Befragung der VerkäuferInnen	S. 11
4.2.) Umfrage bei KäuferInnen	S. 15
5.) Recherche: nach dem Tragen	S. 17
5.1.) Altkleidersammlung	S. 17
5.2.) Benu Village Esch	S. 18
6.) Individuelle Verwendung der Jeans	S. 21
6.1.) Umfrage am Lycee Ermesinde	S. 21
6.2.) Umfrage in meiner Familie	S. 25
7.) Alternativen	S. 28
7.1.) Akabo Buttek Luxemburg	S. 28
7.2.) Repreve: ein recyceltes Material für Jeans	S. 29
7.3.) MAC: eine neu entdeckte Jeans Marke	S. 30
8.) Schlussfolgerung	S. 31
9.) Quellen	S. 32



1. Einleitung

Die Jeans gehört zu den meist getragenen und bekanntesten Kleidungsstücken auf der Welt. Gibt es überhaupt hier in Europa jemanden, der nicht mindestens eine Jeans in seinem Schrank hat?

Die Jeans ist schon fast 150 Jahre alt. Es gibt sie seit 1873. Das Besondere an der Jeans ist, dass es das einzige Modestück ist, das immer modern geblieben ist.

Sie kommt eigentlich aus den Vereinigten Staaten. Der Erfinder Levi Strauss jedoch kam ursprünglich nicht aus Amerika, sondern aus Bayern. Er ist mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach dem Tod des Vaters dorthin ausgewandert, weil sie unter großer Armut litten.

Früher war die Hose besonders für arme Arbeiter gedacht und geeignet, weil die Goldgräber zum Beispiel strapazierfähige, feste Hosen benötigten. Heute ist sie für jedermann, also sowohl für arm als auch für reich, denn man bekommt sie zu allen Preisen.

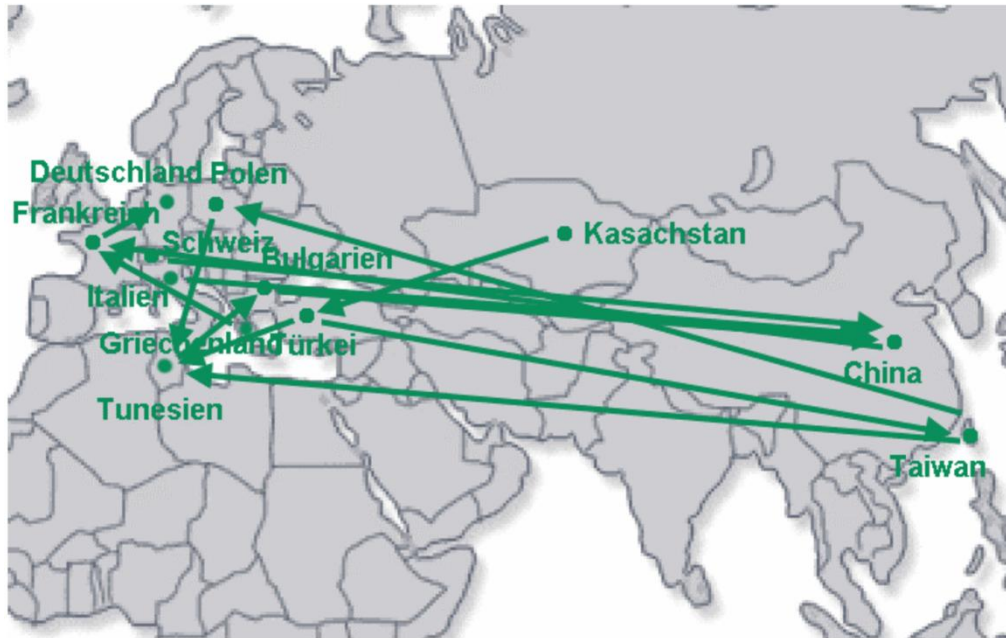
Eigentlich trage ich auch am liebsten Jeanshosen und zwar zu jeder Jahreszeit, mal kurz mal lang, mal dunkel mal heller und in den verschiedensten Schnitten.

Obwohl man sie immer im Alltag sieht, wissen die meisten nicht so richtig, wo und wie sie hergestellt wird. Ich auch nicht. Deshalb interessiere ich mich für dieses Thema und möchte mich damit in diesem Jahr beschäftigen.

Viel Spaß beim Lesen!

2. Produktionsländer

Bevor wir eine Jeans tragen, hat sie schon einen langen Weg hinter sich



Quelle: fes-online-akademie.de S.1

So sieht ein typischer Weg aus, den eine Jeans zurücklegt, bis sie bei uns in einem Laden zu kaufen ist.

Kasachstan:

Die Baumwolle wächst hier auf großen Plantagen. Entweder wird sie von Hand oder mit einer Maschine geerntet. Anschließend wird sie in die Türkei geschifft.

Türkei:

Hier wird die Baumwolle in Spinnereien zu Baumwollgarn gesponnen.

Taiwan:

Der Jeansstoff wird dann zum Beispiel in Taiwan in Webereien aus dem Baumwollgarn hergestellt.

Polen:

Hier wird der Stoff blau gefärbt. Die blaue Farbe nennt man Indigo.

Tunesien:

In Tunesien wird dann das Garn aus der Türkei und der Jeansstoff aus Taiwan mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.

Bulgarien:

Hier wird der Stoff weich und knitterarm gemacht, damit er edler aussieht.

China/Bangladesch/Indien/Pakistan...

Jetzt wird die Jeans zusammengenäht, mit Knöpfen und Nieten aus Italien und Futterstoff aus der Schweiz.

Frankreich:

Hier bekommt sie den letzten Schliff. Sie wird gewaschen, z.B. mit Bimsstein aus Griechenland, wodurch sie den „Stone-washed-Effekt“ erhält.

Deutschland:

Hier wird das Firmen-Label in die Jeans eingenäht und dann erst wird sie endlich verkauft !
Man sieht, dass eine einzige Jeans mehrmals um die Welt herumfliegt, bevor sie im Geschäft verkauft wird.



3. Produktionsbedingungen

3.1. Allgemeines: Wie werden die meisten Jeans hergestellt ?

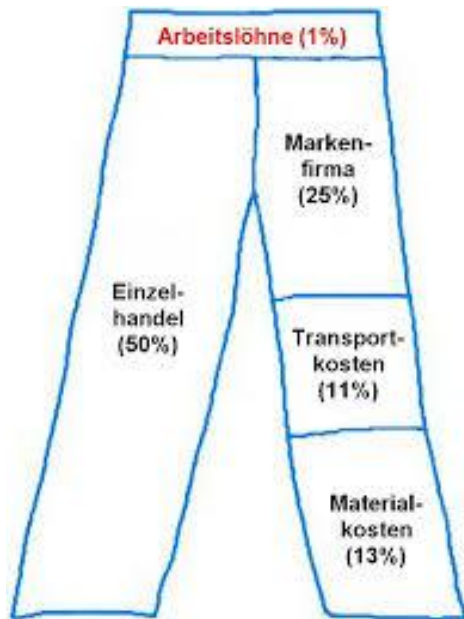
Die meisten Jeans werden in Ländern hergestellt, in denen die Löhne sehr niedrig sind wie zum Beispiel in Indien, Bangladesch, Pakistan, China, Vietnam, Kambodscha oder auch Myanmar. Manchmal findet man aber auch Jeans aus Marokko oder der Türkei. In diesen Ländern wird der Jeansstoff nach verschiedenen Schnittmustern zusammengeñäht.



Eine Jeanshose kann aus bis zu 60 Einzelteilen bestehen: Reißverschluss, Hosentaschen, Gürtelschlaufen, Knöpfe und ganz viel mehr. Damit die Jeans ihre Form hat, wird erst ein Schnittmuster aus dem Denimstoff herausgeschnitten. Anschließend werden alle Einzelteile mit einem starken Garn zusammen genäht. Die orangen Nähte halten also die Jeans zusammen. Ganz zum Schluss werden noch Nieten und Knöpfe angebracht.

Die Näherinnen verdienen dabei im Vergleich zu unserem Mindestlohn hier in Luxemburg sehr wenig. Von dem Preis, den wir im Laden dann hier bezahlen, bekommen die Näherinnen nur einen Bruchteil ab. Wenn die Jeanshose bei uns teuer ist, dann ist es gut möglich, dass es an dem Markennamen liegt.

Wer verdient an einer Jeans?



Quelle: fes-online-akademie.de S.2

Bei der Jeansproduktion wird immer die billigste Möglichkeit bevorzugt, obwohl es auf Kosten der Arbeitnehmerinnen/er geht, und schlechter für die Umwelt ist. Deshalb kommen auch die Transportkilometer zustande. Wenn man den Jeanspreis genauer betrachtet, kommt auf folgendes Ergebnis:

- Die Arbeiterinnen verdienen von dem Jeanspreis am wenigsten, nur 1%
- Von einer Jeans kostet das Material nur 13%
- Die Transportkosten, wie zum Beispiel der Zoll wird 11% des Jeanspreises gebraucht.
- Für Werbung, Entwicklung, Forschung und Design benötigt die Marken Firma 25%.
- 50% kassiert der Einzelhandel. Er muss damit zwar auch Kosten wie Verkaufspersonal oder Ladenmiete, bekommt aber trotzdem für sich einen großen Gewinn.

Außerdem ist es oftmals gefährlich in einer Fabrik zu arbeiten. Zum Beispiel werden bei der Färbung der Jeans giftige Pestizide gesprüht. Wenn man diese einatmet, kann das schlimme Folgen für die Lunge haben.

(Informationen: fes-online-akademie.de S.2)

3.2. Schriftliche Befragung einzelner Marken

Ich habe an viele Marken eine E-Mail geschrieben

Folgende Fragen habe ich ihnen gestellt:

1. Wo werden Ihre Jeans produziert? (= in welchen Ländern genau werden die einzelnen Herstellungsschritte vollzogen?)
2. Wie wird der Preis einer Jeans kalkuliert?
3. Welches sind die Arbeitsbedingungen Ihrer Mitarbeiter in den einzelnen Ländern?

An diese Marken habe ich geschrieben:

- H&M
- C&A
- Primark
- Esprit
- Kik
- Bershka

Leider haben mir nur zwei Marken, also nur ein Drittel der befragten Marken, überhaupt geantwortet - und zwar Bershka und Esprit...

ESPRIT

Esprit hat mir geschrieben, dass sie den Einfluss auf den Menschen und die Umwelt sehr ernst nehmen würden. Nach ihrer Aussage, die ich nicht überprüfen kann, sind ökologische und soziale Verantwortung ein wesentlicher Bestandteil von Esprit. 1968, hatten die Gründer Doug und Susie Tompkins vor, eine Modemarke mit Verantwortung auf Mensch und Natur zu schaffen. Die Modemarke versicherte, dass auch heute noch Esprit nach dem Prinzip von den beiden Gründern handelt und mehrere Programme zum Schutz der Rechte von Menschen habe.

Sie schreiben, dass sie probieren Stoffe und Materialien zu verwenden, die möglichst umweltbewusst sind und zur Wiederherstellung eines gesunden Planeten beitragen. Produkte von den beiden Marken „Edc“ und „Esprit“ werden in über 25 verschiedenen Ländern weltweit hergestellt. Die Fabriken gehören jedoch nicht Esprit, sondern sie sind jeweils mit Esprit vertraglich verbundene Lieferanten. Außerdem haben sie geschrieben, dass sie die Arbeitsbedingungen anscheinend in den Fabriken, die für Esprit fertigen, sehr ernst nehmen. In Klammern dazu geschrieben haben sie jedoch, sie seien nicht in der Lage, tiefgreifende Veränderungen herbeizuführen. Um ihren Einfluss zu erhöhen, arbeiten sie deshalb im Rahmen verschiedener „MultiStakeholder-Initiativen.“

(wie zum Beispiel BSCI, better Work oder auch Bangladesh Accord) . Gemeinsam machen sie dies mit andern Firmen und Unternehmen der Branche sowie mit internationalen und lokalen

Gewerkschaften, um die Arbeitsbedingungen und die Sicherheit während der harten Arbeit zu verbessern. Im Jahr 2013 hat Esprit das Abkommen für Brandschutz in den meist großen Gebäuden unterzeichnet. Aber auch für die Gebäudesicherheit selber in Bangladesch. Seit dem Jahr 2014 ist Esprit Partner der Initiative „Better Work“. Das Ziel von „Better Work“ ist, wie sie mir mitteilen, die Arbeitsbedingungen und auch die Konkurrenzfähigkeit von Textilproduktionen in Ländern wie zum Beispiel Kambodscha, Vietnam oder auch in Indonesien zu stärken. Alle von Esprit genutzten Produktionsstätten werden regelmäßig durch BSCI, beziehungsweise durch „better Work“ überprüft. Dabei wird allerdings selten davor angekündigt, dass sie vorbeikommen, um die Arbeitsbedingungen und die Sicherheit wirklich testen zu können.

Esprit hat mir auch geschrieben, dass sie außerdem Wert auf die Verwendung umfangreicher Arbeitnehmer-Interviews legen, um sicherzustellen, dass sie zum Beispiel die Bemühungen der Fabrik durchschauen können, um Informationen zu verbergen, die sie lieber nicht preisgeben würden. Falls die Ergebnisse jedoch Esprits Anforderungen nicht entsprechen, erstellen sie anscheinend gemeinsam mit anderen Lieferanten einen konkreten Verbesserungsplan. Damit man sich zum Schluss auch sicher ist, ob dies auch wirklich umgesetzt worden ist, wird solange nachkontrolliert, bis die Produktionsstätten Esprits Anforderungen entsprechen. Geschrieben haben sie auch, dass sie die Fähigkeiten der Lieferanten ausbilden und stärken und dann auch tatsächlich umsetzen.

Daher haben sie auch eine detaillierte Leitlinie für den Lieferanten erstellt. In dieser Leitlinie wird ganz genau beschrieben, welche Prozesse aufgesetzt werden müssen, um die Sozialstandards zu erfüllen. Jedes halbe Jahr erstellt Esprit eine so genannte „Vendor Score Card“, bei der sowohl die soziale als auch die ökologische Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle spielen. Bei den Lieferanten, die sich in den beiden Hinsichten nicht verbessern oder nicht einverstanden sind, wird das Geschäft mit Esprit ausgesetzt oder aber auch die Zusammenarbeit mit Esprit eingeschränkt. Das sind die Ergebnisse ihrer Mail.

Bershka

Bershka hat der Mail ausschließlich ausgedrückt, dass die Kleidung unter fairen Bedingungen hergestellt würde. Außerdem haben sie mir geschrieben, dass Inditex, der Eigentümer von Bershka, die Menschen- und Arbeitsrechte garantiert und Kinderarbeit unter keinen Umständen toleriert. Zu der Firma Bershka und dem Eigentümer Inditex gehören 1,725 Lieferanten und 6,296 Fabriken. Diese Fabriken befinden sich weltweit in über 50 Ländern. Der Hauptsitz befindet sich in Europa, in Spanien.

Alle Lieferanten und Hersteller müssen sich angeblich an soziale und ökologische Werte halten. Inditex habe eine Vorschrift entworfen, an die sich die Hersteller und die Lieferanten halten müssen. Zudem steht in der Mail, dass sie nachhaltig liefern würden, was für Bershka auch sehr wichtig sei. Diese weltweite nachhaltige Lieferkette gibt es seit 2014.

Schlussfolgerung und Vergleich der beiden Marken: Esprit und Bershka

In den Mails, die ich erhalten habe, stehen einige Informationen sowohl über die Arbeit selber als auch über die Orte der Arbeit. Leider kann ich aber nicht nachweisen, ob alle enthaltenen Informationen der Realität entsprechen. Vor allem bei Bershka kann ich mir nicht vorstellen, dass die Angaben stimmen, denn ich habe festgestellt, dass bei Bershka Jeans für ca. 10€ angeboten werden. Dieser Preis ist absolut unrealistisch, wenn man fair und nachhaltig produziert. Vielleicht antworten sie nur so, da ich die Angaben nicht überprüfen kann und weil sie ein gutes Bild von sich abgeben wollen. Immerhin habe ich in meiner Mail geschrieben, dass ich eine Umfrage mache und einzelne Marken miteinander vergleiche.

Bei Esprit waren die Informationen glaubwürdiger, weil es viele Details und Links gab, damit ich weiter recherchieren und nachforschen kann. Ich kann also als Kunde die Angaben eher kontrollieren und ziemlich sicher sein, dass sie stimmen.

4. Recherche: Beim Einkauf

4.1. Einkaufszentren: Umfrage Vorort in den Geschäften Befragung der VerkäuferInnen

Da mir, wie bereits erwähnt, leider nicht alle Marken zurückgeschrieben haben, bin ich in selber in einige Läden gegangen, und habe dort VerkäuferInnen dieselben Fragen gestellt.

ONLY

Leider habe ich darauf keine Antwort bekommen. Als ich die Verkäuferin gefragt habe, ob ich ihr Fragen stellen darf, hat sie erst ja gesagt, als ich anschließend die Fragen selber gestellt habe, ist sie weggegangen und hat gesagt, sie habe jetzt wirklich keine Zeit und wir sollten besser woanders fragen.

ESPRIT

Obwohl ich von Esprit schon eine schriftliche Antwort auf meine Fragen bekommen habe, wollte ich trotzdem noch mal nachfragen, ob die Verkäufer, dies denn auch wissen und habe Esprit dann diese beiden Fragen gestellt:

- 1) Wissen Sie woher die Jeanshosen kommen?
- 2) Wissen Sie wie, also unter welchen Arbeitsbedingungen sie hergestellt werden?

Die Verkäuferin hat gesagt, dass sie immer wisse aus welchem Land die Jeans kommen und auch wie die Arbeitsbedingungen der Produktion sei. Anschließend hat sie auch erwähnt, dass auf allen Etiketten der Jeans immer darauf steht, dass die Hosen nachhaltig produziert wurden, denn Esprit achte immer stark auf die Nachhaltigkeit.

Über die Reaktion der Verkäuferin war ich sehr überrascht:



Sie meinte, dass die Hosen überall hergestellt werden, außer in den USA. Erwähnt hat sie auch, dass sie sich ganz sicher sei, dass die Hosen von Levi und Strauss, ganz sicher unter Kinderarbeit und unter harten und unfairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Ihr Chef jedoch sagt, die Jeans werden „gut“ hergestellt, sie glaube dies aber keineswegs. Die Hosen würden ihrer Meinung nach viel mehr kosten und aus ganz anderen Ländern kommen, wenn sie fair produziert würden, was allerdings laut der Verkäuferin überhaupt nicht der Fall ist.

MANGO

Die Verkäuferinnen haben gemeint, dass sie wirklich nicht, wissen woher und wie sie produziert werden. Dementsprechend habe ich auch keine Antwort bekommen.

VERO MODA®

Die Verkäufer meinten alle, sie würden wissen, woher ihre Jeans kommen. Der Chef von ihnen habe ihnen gesagt, dass alles gut und fair hergestellt werde. Ob das alles stimme, waren sie sich selber jedoch nicht so sicher.

TALLY WEIJL

Die erste Verkäuferin zu der ich gegangen bin, wusste kaum was über diese Themen, weshalb sie die Chefin von der Filiale gebeten mir mehr darüber zu berichten. Sie jedoch sagte, dass der Chef von Tally Weijl ihnen verbietet, dass sie sich weder über die Herstellungsorte noch über die Herstellung selber äußern dürfen.



Die Verkäuferinnen bei C&A hatten keine Ahnung bezüglich der Herstellungsorte und den Herstellungsbedingungen. Gesagt haben sie, dass der Chef von der Filiale vielleicht mehr wüsste, der aber keine Zeit hätte. Bei den zwei sehr jungen Verkäuferinnen (eine Luxemburgerin und eine Französin), die ich in der Belle Etoile befragt habe, glaube ich, dass sie tatsächlich nichts Näheres wussten und sich möglicherweise auch noch nie selbst diese Fragen gestellt haben. Der Filialchef stand mir leider nicht für ein Interview zur Verfügung. Er hätte sicherlich Auskunft geben können, wenn er gewollt hätte.



Die Verkäuferin hatte leider keine Ahnung zu dem Thema. Sie hat gesagt, dass die Jeanshosen aus Schweden kommen würden. Dies ist allerdings nicht der Fall. Die Firma kommt aus Schweden, aber ihre Hosen werden nicht dort produziert. Die Aussage der Verkäuferin war dementsprechend falsch.



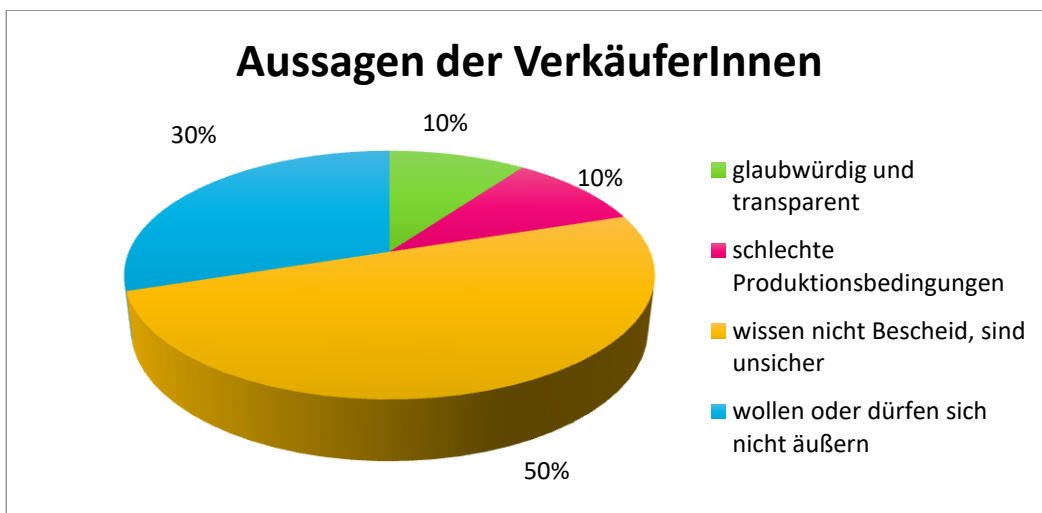
Die ersten beiden Verkäuferinnen wussten beide weder wo genau ihre Jeanshosen hergestellt werden, noch unter welchen Bedingungen. Sie haben mich zu einer anderen Verkäuferin aus dem Laden geschickt, weil sie meinten, dass sie mehr darüber wissen könnte. Diese jedoch meinte dann aber, dass sie nicht wüsste, ob sie die Informationen preisgeben dürfe oder nicht. Dementsprechend hat sie mich wieder weiter zu der nächsten, also schon der vierten Verkäuferin geschickt, die sich nicht richtig dazu geäußert hat, sondern umständlich und ausweichend geantwortet hat. Also bekam ich bei Zara keine so richtige Antwort auf meine gestellten Fragen.



In dem Laden S. Oliver wussten die Verkäuferinnen auch nicht zu dem Thema Bescheid. Weder wo sie hergestellt werden noch wie sie hergestellt werden. Die Chefin von diesem S. Oliver Laden aber, in dem ich nachgefragt habe, hat mir dann eine Hose gezeigt, die ausschließlich aus recycelten Plastikflaschen hergestellt worden ist.

Da ich dies sehr interessant finde, habe ich mich darüber informiert und habe mir die Internetseite, die ausschließlich um diese besonderen Jeans geht, angeschaut.

Diese Organisation heißt Repreve! Es ist also keine Kleidermarke, sondern ein Etikette, das auf der Kleidung zu finden ist.



Schlussfolgerung:

Das ist natürlich keine wissenschaftliche Forschung. Meine Umfrage zeigt eher ein zufälliges Ergebnis; eine Stichprobe. Es hätte für Luxemburg oder Europa auch ein anderes Bild ergeben können. Aber ich habe trotzdem festgestellt, dass ich bei Esprit im Internet und in dem Laden seriöse Informationen bekommen habe. Bei den anderen Geschäften wussten die Verkäuferinnen nicht Bescheid oder aber sie wollten mir keine Auskunft geben.

4.2. Umfrage bei Käufern und Käuferinnen

Ich war während den Ferien in Trier und habe dort einigen Menschen in der Fußgängerzone Fragen gestellt:

Folgende Fragen habe ich gestellt:

- 1) Achten sie beim Kauf auf die Produktionsländer der Jeans?
- 2) Achten sie auf die Arbeitsbedingungen der einzelnen Marken, die Sie kaufen?
- 3) Achten sie auf den Preis, beziehungsweise machen sie sich Gedanken darüber, wie der Preis zustande kommt bzw. wie es sein kann, dass Jeans teilweise nur um die 5€ kosten?

Alter der Person : 50-55/ weiblich

- 1) Nein, ich achte nicht auf die Produktionsländer der Jeans.
- 2) Ich achte auch nicht auf die Arbeitsbedingungen
- 3) Ich mache mir schon teilweise Gedanken darüber. Ich kaufe auch keine Jeans für 5€, aber sie soll auch nicht zu teuer sein.

Alter der Person: 40-50/ weiblich

- 1) Nein, ich achte nicht auf die Herkunft
- 2) Achte auch nicht auf die Produktionsbedingungen.
- 3) Kaufe ausschließlich meine Jeans bei der Marke Mac, von der ich sicher bin, dass sie gut und fair produzieren und die mir meistens gut passt.

Alter der Person: 70/ männlich

- 1) Achte nicht darauf
- 2) Achte auch darauf nicht
- 3) Der Preis ist mir ganz egal, Hauptsache sie ist schön.

Alter der Person: 30-40 / weiblich

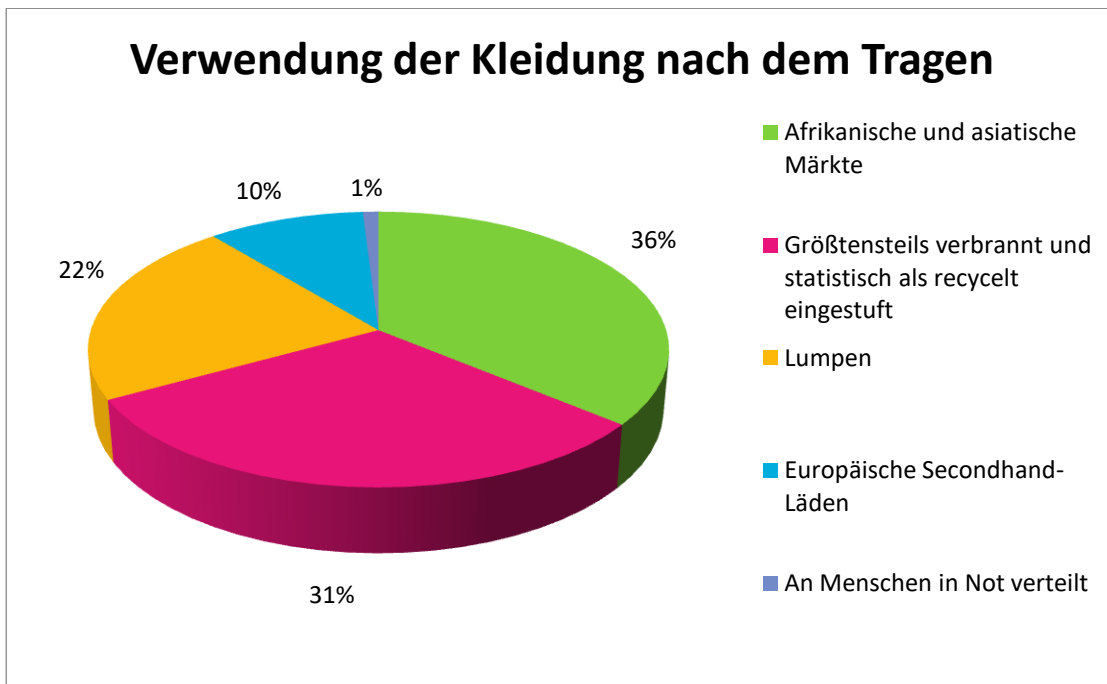
- 1) Ja ich achte darauf sehr.
- 2) Ach das ist mir sehr wichtig. Ich gehe ausschließlich in Läden, in denen ich mir sicher sein kann, dass sie fair produzieren. Ich habe lieber zwei faire Jeans als 10 nicht fair hergestellte Hosen.
- 3) Auch darauf achte ich. Ich kaufe keine Hose, die um die 5€ kostet, weil diese nicht fair hergestellt werden kann! Teurere aber deshalb nachhaltige Jeans ist für mich die wesentlich bessere Alternative.

Schlussfolgerung:

Drei der vier Befragten achten also weder auf das Herkunftsland noch auf die Produktionsbedingungen. Nur einer Frau waren diese besonders wichtig. Leider war ich zu aufgeregt, um nachzuhaken, wie diese Geschäfte heißen, bei denen sie sich sicher ist, dass die Kleidung nachhaltig und fair produziert wird.

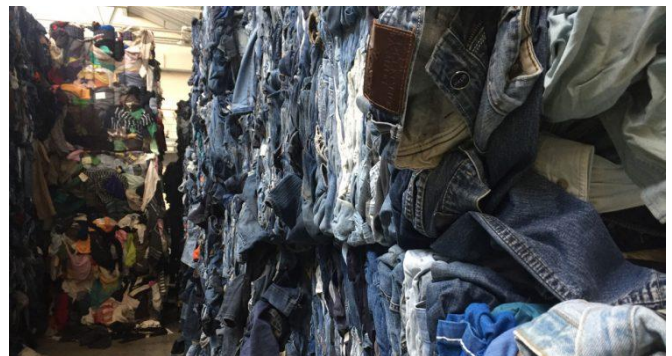
5. Recherche: nach dem Tragen

Was passiert mit den Kleidern, die wir nicht mehr benötigen?



Quelle: Prospekt BENU Village Esch

In Luxemburg lassen Organisationen jedes Jahr über 90.000 Tonnen Altkleider sammeln. Davon wird ein geringer Anteil an Menschen in Not wie z.B. an Menschen, die kaum Geld haben. Die übrig gebliebenen Kleidungsstücke werden ins Ausland verkauft, wo sie sortiert werden. Weiter geht es an Second-hand Läden oder aber auch an internationale Märkte. Die restlichen Kleider werden zu Lumpen verarbeitet, verbrannt oder der Rest landet einfach in einer Mülldeponie.



5.1 Altkleidersammlung

Ich weiß jetzt, woher meine Jeanshosen kommen und auch wie sie hergestellt worden sind so ungefähr, aber weiß nicht, wo sie dann nach dem Tragen hingbracht werden. Meistens verschenke ich meine Anziehsachen an jüngere Freundinnen. Öfters sehe ich aber auch Container, in die auch Altkleider hingbracht werden können. Ich persönlich habe dort meine Kleidung noch nicht hingeben, aber das kann sich ja noch ändern. Was mich interessiert ist, wer diese Container überhaupt aufgestellt hat und wohin die Kleidung denn danach gebracht wird? Deshalb hatte ich auch vor, einige Adressen nachzusuchen und dann anschließend ein kleines Interview zu machen, in dem ich eben all diese Fragen stelle. Aber auch das ging leider nicht, wegen dem Corona-Virus. Aus dem Grund habe ich einfach im Internet nach gesucht!

Im Jahr 1990 wurde der aller erste Kleidercontainer in Walferdange vom Luxemburger Kolpingwerk aufgestellt. Wöchentlich entleeren mehrere Gruppen Jugendlicher vom „Jongenheim“ die 300 Container. Aber nicht nur Jugendliche sondern auch freiwillige Helfer helfen bei der Entleerung. Die Textilien aus den Containern können ganz verschieden wiederverwendet werden. Durchaus werden sie wieder als tragbare Kleider verwendet. Aber längst nicht alles. Textilien und Kleider sind sehr wertvolle Rohstoffe. Die von Kolping gesammelten sogenannten Alttextilien fließen oftmals auch als Rohstoff in den Textilkreislauf zurück.

Das Sortieren der Kleidung gilt als den wichtigsten Schritt für ein gerechtes Recycling. Die einzelnen Kleider werden nach Qualität, Verschmutzung oder aber auch nach Beschädigung sortiert. Im Internet erkennt man, dass Kolping besonders afrikanische Länder, aber auch Bolivien, Rumänien und die Philippinen mit Kleidung, aber auch mit vielen weiteren Projekten unterstützt.



5.2 Benu Village Esch

Was ist überhaupt das „BENU Village“ ?

BENU wurde mit folgenden Fragen gegründet: Wie viel taugt eigentlich ein Label?, Wie ordentlich sind die Arbeitsbedingungen bei der Erstellung von Produkten und Nahrungsmitteln ?, Wie viele Alternativen gibt es bevor ich es bevor ich endgültig ein Produkt entsorgen muss? , Ist eine Produktion möglich, die keine neue Ressourcen verbraucht?

Seit 2015 gilt das BENU VILLAGE als erstes Ökodorf in Luxemburg!

BENU VILLAGE wird mit möglichst wenigen neuen Ressourcen aufgebaut. Es ist ein Ort an dem man Möglichkeiten sucht so wenig wie möglich Ressourcen zu verbrauchen und noch viel weniger Ressourcen entsorgt. Ausserdem versucht man seinen ökologischen und sozialen Fußabdruck zu verbessern. Dort werden aus alten Anziehsachen oder Stoffen neue und kreative andere Kleidungsstücke produziert. Jeder kann dort vorbeikommen und seine Altkleider BENU abgeben. Aber nicht nur Kleidungsstücke werden dort hergestellt sondern auch Kissen, Mäppchen, Handtaschen und noch vieles Mehr. Die Produktion werden unter anderem in dem eigenen Laden verkauft oder aber auch Kunden können mit ihrem nicht zufriedenen Kleidungsstück herkommen und umarbeiten lassen. BENU kann es nun so umnehmen, dass es perfekt sitzt oder eben schöner aussieht. Übrigens 1kg die Sie BENU überlassen, entlasten die Umwelt mit 7,5kg CO2!

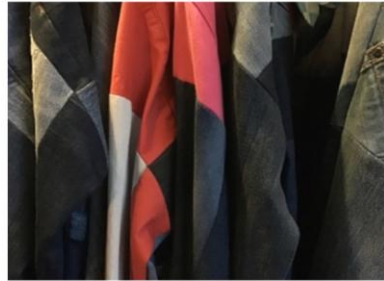
Unter anderem stellen sie auch Kleidungsstücke aus Jeans her! Da mir die Ideen hinter BENU sehr gut gefielen und es ja schließlich auch gut zu meinem Travail personnel Thema passt, habe

ich mich in dem Laden selber schlauer gemacht und habe eine Mitarbeiterin interviewt und habe folgende Informationen erhalten:



Das Logo stellt einen Vogel dar. Es ist allerdings nicht irgendein Vogel, sondern ein besonderer ägyptischer roter Vogel, ein Vorfahre der griechischen Phönix.

Einige Eindrücke, welche Produkte aus Jeans selbst hergestellt werden...



Interview:

-Wer ist bei Ihnen für das Annähen der kleinen Stoffstücke der Jeans zuständig?

Die Jeans nähen die Angestellten. Unter anderem arbeiten auch Flüchtlinge mit.

-Wo werden eure Jeans hergestellt?

Über dem Geschäft ist ein Raum. In dem Raum stehen Nähmaschinen auf den Seiten und in der Mitte ist ein großer Tisch, an dem man die Stoffe ausbreiten und zuschneiden kann.

-Wo kommen die Reststoffe hin?

Es bleiben kaum noch Reststoffe übrig. Wenn aber noch kleine Reststoffe übrig bleiben, dann werden sie als Füllung unserer selbst gemachten Kissen verwendet.

-Wer sind die Käufer?

Hauptsächlich kommen Kunden aus Deutschland angereist, weil sie die Methode des Verkaufs und der Wiederverwendung gut finden.

-Wie sind die Preise?

Ab dem Moment, da die Näher anfangen alle Einzelteile zusammenzunähen, geht eine Stoppuhr an. Für jede Stunde Arbeit kostet es 30 Euro.

-Wie ist das mit der Umweltbelastung?

Da alles verwendet wird und dementsprechend nichts mehr übrig bleibt an Resten oder Abfällen, gibt es gar keine Umweltbelastung.

6. Befragung zur individuellen Verwendung von Jeans

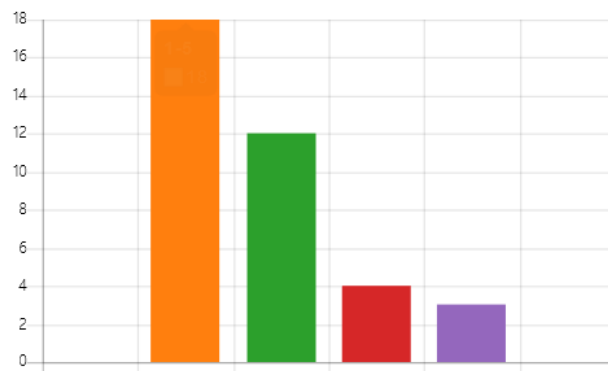
6.1. Umfrage am Lycée Ermesinde

Ich habe 36 Schüler und einen Lehrer von meiner Schule interviewt. Hier sieht man die Ergebnisse der Umfrage.

1. Wie viele Jeanshosen besitzt du?

[Plus de détails](#)

0	0
1-5	18
5-10	12
10-15	4
15-20	3
Mehr als 20	0



2. Meinst du, dass deine Jeanshosen unter fairen Bedingungen produziert worden sind?

[Plus de détails](#)

Ja	3
Nein	15
Ich weiß es nicht	18



3. Achtest du beim Kauf auf den Preis?

[Plus de détails](#)

Immer	15
Meistens	15
Nie	7



4. Denkst du, dass man in Luxemburg auch Hosen aus fairer Produktion kaufen kann?

[Plus de détails](#)

● Auf jeden Fall	12
● Könnte ich mir gut vorstellen	23
● Nein	2



5. Achtest du beim Kauf, auf den Produktionsort/das Land?

[Plus de détails](#)

● Ja	2
● Manchmal	8
● Nein	27



6. Müssen deine Jeans von einer bestimmten "Designer" Marke sein?

[Plus de détails](#)

● Ja	3
● Nein	34



7. Hast du schon einmal Secondhandkleidung getragen?

[Plus de détails](#)

● Ja	17
● Nein	19



8. Wohin gibst du deine Jeans nach dem Tragen? (Mehrere Antworten sind möglich)

[Plus de détails](#)

● Ich verschenke sie weiter an B...	17
● Ich gebe sie in die Altkleidersa...	30
● Ich schmeiße sie weg	5



9. Was kostet deine Jeans im Durchschnitt?(ungefähr)

[Plus de détails](#)

● 10€-19€	4
● 20€-39€	14
● 40€-59€	14
● Mehr als 60€	5



10. Was wäre deiner Meinung nach der Minimalpreis, so dass ArbeiterInnen in den Fabriken genügend Lohn bekommen?

[Plus de détails](#)

● 5€-19€	3
● 20€-39€	19
● 40€ und mehr	15



11. Meinst du, bestimmte Marken produzieren gut und fair?

[Plus de détails](#)

● Ja	15
● Eher ja	7
● Eher nein	14
● Nein	1



12. Beeinflusst ein fairer Produktionsort deine Kaufentscheidung?

[Plus de détails](#)

ja	2
Eher ja	13
Eher nein	13
Nein	8



13. Hast du dich schon einmal genau darüber informiert, welche Marke fair und unter guten Arbeitsbedingungen herstellt?

[Plus de détails](#)

Noch nicht, will ich aber !	20
Nein, das ist mir aber auch nic...	11
Ja, habe ich bereits	6



14. Was ist das aller Wichtigste beim Kauf einer Jeanshose für dich?

[Plus de détails](#)

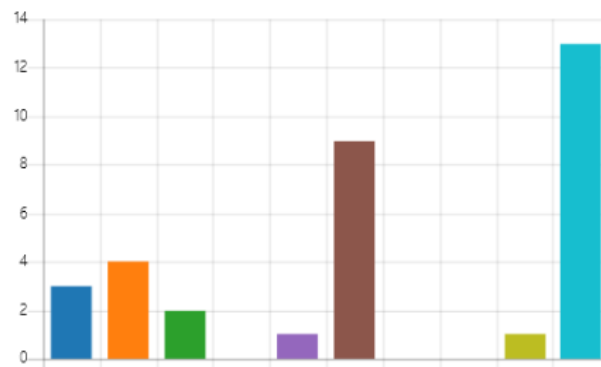
Der Preis	1
Das Aussehen und der Schnitt	32
Dass sie fair produziert wurde	0
Keine von den oben genannte...	3



15. In welchem Land wurden deine Jeanshosen, die du am liebsten/ am häufigsten trägst, produziert?

[Plus de détails](#)

Türkei	3
China	4
Vietnam	2
Marokko	0
Italien	1
Bangladesh	9
Indien	0
Sri Lanka	0
Pakistan	1
In einem anderem Land	13



Schlussfolgerung:

Die Stichprobe am LEM ist nicht repräsentativ, denn ich habe ja nur einen Lehrer von schätzungsweise 80 Lehrern und 30 Schüler von insgesamt ungefähr 600 Schülern befragt.

Es kam bei meiner Umfrage heraus, dass die meisten Schüler zwischen 1 - 5 Jeanshosen besitzen und nicht wissen, wie sie produziert wurden. Sie achten beim Einkauf zwar alle auf den Preis, jedoch ist dieser nicht das wichtigste Kaufkriterium sondern das Aussehen und der Schnitt. Obwohl sie meinen, dass man in Luxemburg fair produzierte Jeans kaufen kann, achten sie bei ihren Jeanskäufen nicht auf die Produktionsbedingungen. Die meisten Jeanshosen kommen bei den Interviewpartnern aus Bangladesch. In unserer Schule kaufen die Wenigsten Markenjeans. Das liegt aber vielleicht auch an unserer, etwas besonderen Schule. Allerdings hat nur die Hälfte der Befragten schon Secondhandkleidung getragen. Vielleicht liegt es daran, dass es in Luxemburg (anders als in Deutschland bei meiner Oma in Köln z.B.) nicht so viele Secondhandläden gibt. Gott sei Dank werfen nur sehr wenige Schüler ihre getragenen Jeans einfach in den Müll.

6.2. Umfrage in meiner Familie

Wie viele Jeans haben wir zuhause und woher kommen sie?

Meine Mutter: 10
Mein Vater: 1
Mein Bruder Tim: 7
Mein Bruder Jan: 4
Ich: 8

Woher kommen sie?

Meine Mutter:

- 2 Bangladesch (Gap,Gap)
- 1 Tunesien (more&more)
- 1 Italien (Benetton)
- 2 Sri Lanka (Gap)
- 2 China (Mango,H&M)
- 2 Pakistan (Tom Tailer, Gap)

Mein Vater:

- 1 Haiti (Levi Strauss & co)

Mein Bruder Tim:

- 1 Bangladesch (H&M)
- 3 Pakistan (1 Zara,2 H&M)
- 1 Türkei (America today),1 Marokko (H&M)
- 1 Indien (H&M)
- 1 ? (C&A)

Mein Bruder Jan:

- 1 Bangladesh (america Today)
- 3 Türkei (america today)

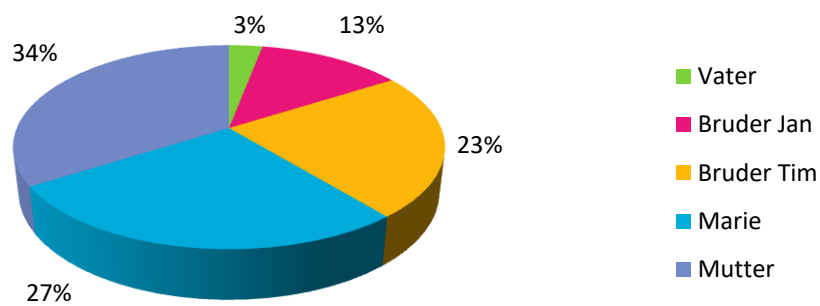


Ich:

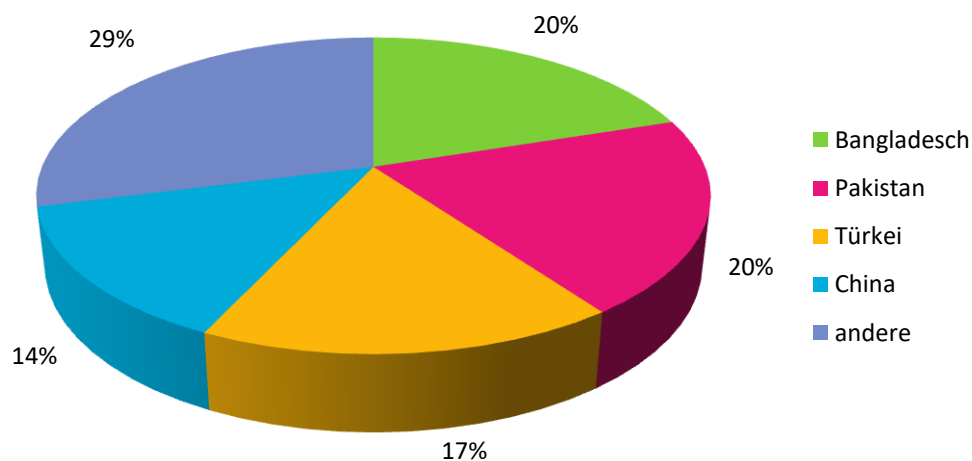
- 2 China (Zara, america today)
- 2 Bangladesh (H&M)
- 1 Pakistan (Zara)
- 1 Marokko (Zara)
- 1 Türkei (america today)
- 1 Vietnam (Gap)

Bei dem Nachschauen der Produktionsländer, war es nicht immer so leicht herauszufinden, wo sie produziert worden sind. Was aber feststeht ist ,dass die allermeisten aus Bangladesh oder aber aus Pakistan herkommen. Besonders leicht herauszufinden, woher die Hose kam, war es bei den Gap Hosen von meiner Mutter.

Anzahl an Jeans bei Familienmitgliedern



Herkunftsländer unserer Jeans



Schlussfolgerung:

Wenn man Pakistan, Indien, Sri Lanka und Bangladesch zusammenzählt, kommt man in unserer Familie genau auf 50%, also die Hälfte der Herkunftsländer unserer Jeans. Wahrscheinlich sind alle diese Jeans in den Billiglohnländern unter schwierigen Bedingungen hergestellt worden. Man erkennt, dass wir Frauen in der Familie mehr Jeanshosen besitzen als die Männer. Das liegt aber vor allen Dingen an meinem Vater, der nur eine Jeanshose hat, da er Stoffhosen seit ein paar Jahren bequemer findet.

Aus diesen Ländern kommen die meisten Jeanshosen aus meiner fünfköpfigen Familie.
Aus allen Ländern, die rot umkreist sind, kommen unsere Jeanshosen her.



7. Alternativen

7.1.: Akabo Buttek Luxemburg



Akabo ist ein Geschäft hier in Luxemburg, welches ausschließlich fair produziert. Auch Jeans! Deshalb hatte ich eigentlich vor, in das Geschäft zu gehen und wie bei „Benu“ auch ein kleines Interview zu machen und dort dann auch ein paar Fotos schießen. Doch leider hat mir das Corona-Virus ein Strich durch die Rechnung gemacht, weil alle Läden deshalb geschlossen wurden. Also war ich dann verpflichtet alle Information zu Akabo über ihre Internetseite herauszusuchen.

Akabo ist, wie bereits erwähnt, ein Laden, welcher nur fair produzierte Ware wie zum Beispiel: Jeanshosen, Stoffhosen, Tops, T-Shirts, Handtaschen und noch vieles mehr verkauft.

Aber das nicht nur in einem gewöhnlichen Geschäft, sondern auch in einem Bus. Diesen Bus findet man auf besonderen Events oder aber auch auf Märkten. Meistens aber steht der Bus auf „Naturata“ Supermarkt Parkplätzen in ganz Luxemburg verteilt.

Übrigens gibt es das Geschäft bereits seit fünf Jahren hier in Luxemburg.

Da sie jetzt neuerdings sogar einen Onlineshop haben, habe ich mal geguckt, wie die Kleidung so aussieht. Ich war ehrlich gesagt erstaunt, wie modern die Kleidung aussieht und wie viele Kleidung sie herstellen. Damit habe ich nicht gerechnet.

Das Geschäft hat aber, wie ich später herausgefunden habe, nicht nur seine eigene Kollektion, sondern sie verkauft auch Anziehsachen von anderen Marken, welche aber natürlich auch fair hergestellt worden sind!

Hier die Liste der außerdem verkauften Marken:



Der Bus...

Von außen:



Von innen:



Der Laden...

Von außen:



Von innen:



7.2. Repreve: ein recyceltes Material für Jeans



REPREVE

REPREVE ist eine weltweite Organisation, die durch die Verwendung von REPREEVE-Recycling-Fasern Milliarden von Plastikflaschen aus dem Abfall heraushalten. Einige Marken, wie zum Beispiel S.Oliver verwenden teilweise in ihrer Kleidung diese Fasern. Außerdem versucht diese globale Organisation, die Kunststoffverschmutzung zu reduzieren und dazu beitragen, die natürlichen Ressourcen zu schonen, indem sie weniger Erdöl, Energie und Wasser während der langen Produktion benutzen. Im Laufe der Jahre, hat REPREEVE 90 Milliarden wiederverwertete Flaschen zu Hosen gemacht, was eine große Menge ist! REPREEVE stellt aber nicht nur Hosen her sondern auch Tops, T-shirt, Pullover und vieles mehr.

Wenn man in verschiedene Geschäfte geht, und bei Hosen oder anderen Anziehsachen diese beiden Etiketle sieht, dann weiß man, dass das Kleidungsstück früher mal Plastikflaschen waren.

Aber wie wird eigentlich aus einer Plastikflasche eine Hose hergestellt?



Die recycelten Flaschen werden gereinigt, zerkleinert, geschmolzen und in kleine Plastikchips verwandelt. Die Späne werden in *REPREVE-Recycling-Fasern* und dann in Stoffe umgewandelt. Aus dem Stoff kann man nun die verschiedensten Kleidungsstücke nähen.

7.3. MAC: eine neu entdeckte Jeans Marke

Gibt es eine gute und faire Alternative zu Billigmarken ?



Während meiner Recherchen bei den Kunden oder Kundinnen, hat eine der Kundinnen gesagt, sie würde ihre Hosen immer von der Firma Mac kaufen und sie sei sich sicher, dass sie fair und nachhaltig produzieren würden. Da ich mir das schwer vorstellen konnte, habe ich mir die Seite von Mac angeschaut. Und tatsächlich steht auf der Internetseite einiges über die Nachhaltigkeit und die faire Produktion. Dort steht Folgendes:

Die benutzten Stoffe :

Die Materialien hätten alle eine äußerst gute Qualität. Es würden nur Stoffe und Materialien verwendet von Herstellern aus Deutschland oder Europa. Jedes Jahr würden mehr als 10.000.000 Meter Stoff und sogar mehr als 4.000 verschiedene Zutaten zu Mac Hosen verarbeitet.

Gut und fair für unseren Planeten

Seit 1973 achtet die Firma anscheinend auf den respektvollen Umgang mit Mensch und der Natur. Außerdem achtet die Marke anscheinend stark darauf, dass Chemikalien verwendet werden, wie aber auch ungefilterte Schadstoffe oder Gift. Zudem verzichten sie auf Schadstoffe die, die Gewässer oder das Trinkwasser verunreinigen können.

8. Schlussfolgerung:

In meinen *Travail Personnel* habe ich sehr viel gelernt: Sowohl über die Herstellung und den Verkauf einer Jeans als auch über das Ablegen der Kleidung zum Beispiel in der Altkleider Sammlung und die Weiterverwendung des Stoffes. Ich habe also das ganze Leben einer Jeans miterlebt und verfolgt. Ich muss sagen, dass das Leben einer Jeans nicht immer ganz so schön ist. Bei der Produktion zum Beispiel, wo sie mit gefährlichen und ungesunden Pestiziden besprüht wird. Außerdem reist sie weit um die Welt zum Beispiel von Kasachstan in die Türkei, von Tunesien nach Bulgarien, von Taiwan nach Polen,... . Bevor sie also zum Kauf in die Läden gelangt, hat sie schon eine ganze Weltreise hinter sich.

Besonders interessant fand ich die Umfragen in den Läden und mit den Käufern. Bei den Fragen habe ich unter anderem auch herausgefunden, dass die VerkäuferINNEN in den Läden oftmals selber nicht so ganz genau Bescheid wissen über die Ware, die sie verkaufen oder sie sich nicht so gerne zu diesem - anscheinend etwas - unangenehmen Thema äußern wollten. Nicht jede VerkäuferIN war der gleichen Meinung. Besonders gut kann ich mich noch an die Verkäuferin aus dem Levis Shop erinnern. Das hat mich sehr überrascht. Sie war die Einzige, die von ihrem eigenen Laden so ehrlich gesagt hat, dass sie, auch wenn ihr Chef das Gegenteil behauptet, nämlich dass sie gut herstellen, dies nicht glaubt. Die allermeisten anderen Läden haben vermutlich auch unter keinen guten und fairen Bedingungen hergestellt, aber sich dann eher nicht dazu geäußert.

Umso wichtiger war es mir, dass ich Läden finde, in denen es möglich ist, fair und gut hergestellte Jeans zu bekommen. Davon habe ich allerdings längst nicht so viele gefunden, aber doch immerhin ein paar wie zum Beispiel Akabo Buttek, die ich leider aufgrund des Virus nicht mehr aufsuchen konnte oder BENU, die benutzte Stoffe wiederverarbeiten. Die Fotos der Akabo Buttek sehen ziemlich schön und modern aus. Bei Benu in Esch hat mir, ehrlich gesagt, wenig bis gar nichts gefallen.

Bei einem Geschäft bzw. einer Marke war ich indessen sehr positiv überrascht, über die eigentlich ziemlich genauen Informationen zur Herstellung und zwar bei Esprit. Dort werde ich vielleicht jetzt in Zukunft öfters mit gutem Gewissen einkaufen gehen. Natürlich kann ich mir nie ganz sicher sein, dass das, was die Läden mir geschrieben oder mündlich mitgeteilt haben, stimmt, weil ich ja nicht selber zum Produktionsort wie zum Beispiel nach China oder Bangladesch komme, um die Aussagen zu überprüfen. Aber manche Läden kamen mir gewiss glaubwürdiger als andere vor.

Am Ende meiner Recherchen kann ich von mir mit ruhigen Gewissen behaupten, dass ich jetzt vorsichtiger bin beim Kauf, weil ich jetzt ungefähr weiß, welches Geschäft oder welche Kette fair produziert. Außerdem gucke ich von nun an immer genau auf die Etiketten und nach Herkunftsländern und Gütesiegeln. Ich muss aber auch sagen, dass ich vor meinen Recherchen in Läden gegangen bin, in die ich jetzt keinen Schritt mehr tue wie Bershka nämlich auf Grund der schlechten Bedingungen oder unglaublichen Aussagen.

Bei meiner Schulumfrage stellte sich heraus, dass die meisten beim Kauf auf den Preis und vor allem das Aussehen der Jeans achten. Fast alle können sich vorstellen, dass man auch in Luxemburg gut und fair produzierte Jeans findet. Jedoch haben sie sich noch nie wirklich aktiv nach solchen Möglichkeiten gesucht.

Hoffentlich konnte ich mit meinem Travail Personnel aber nicht nur mich zum Nachdenken bringen, sondern auch andere, die zum Beispiel an meiner Umfragen teil genommen haben und sich jetzt möglicherweise beim Kauf auch mehr Gedanken machen. Von denjenigen, die meinen Travail Personnel nun im Nachhinein lesen werden, hoffe ich, dass sie dies auch tun.

9. Quellen

- https://fes-online-akademie.de/fileadmin/Inhalte/01_Themen/02_Globalisierung/Unterrichtsmaterial/FES_OA_Lehrmat_Reise_einer_Jeans.pdf
- <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.textilproduktion-in-china-die-welthauptstadt-der-jeans-stinkt.878008ff-08db-4ae1-8fae-47a795b2ae52.html>
- <https://www.geo.de/geolino/mensch/9918-rtkl-cool-und-bequem-die-jeans>
- https://blog.zeit.de/kinderzeit/2009/12/03/eine-jeans-reist-um-die-welt_3677#comment-form
- <https://www.zeit.de/lebensart/mode/2012-09/faire-mode-good-jeans-guide>
- <https://www.oekoleo.de/zuhause-unterwegs/einkaufen-leben/artikel/interview-was-haben-jeans-und-t-shirts-mit-fairness-zu-tun/>
- http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Report_Sustainable_Cotton_Ranking_2017.pdf
- <https://www.jeans-trends.net/herstellung.php>
- <https://repreve.com/champions-of-sustainability>
- <https://www.youtube.com/watch?v=7jvt0acdijY>
- <https://www.youtube.com/watch?v=UQ8xiXMfBIA>
- <http://www.akabo.lu>
- <https://mac-jeans.com/de-de/stoffe-jeans-und-waschungen>